

Laibacher Zeitung.



Freitag den 10. April, 1801.

Und jedes Heer mit Sing und Sang,
Mit Paukenwirbel, Kling, und Klang,
Geschmückt mit gelbner Reifern,
Zieht heim zu seinen Häusern.

Inländische Begebenheiten.

Laibach.

Die ganze Dislokations = Anordnung sämtlicher die Italiens. Armee ausmachender Truppen ist bereits erfolgt, und in ihrer Gemähsheit beginnen die Truppen in solchen Abtheilungen, daß sie sich nicht durchkreuzen, ihre Rückmärsche anzutreten. Bis zum 4. May marschiren täglich durch unsere Stadt

Infanterie, oder Kavallerie; die ihren verschiedenen Bestimmungen folgen.

Am 4. May trifft das Terzente Linien = Infanterie = Regiment ebst seiner Grenadiers = Division hier ein, und soll — wie es angeordnet — künftig in unsern Batscherlande garnisoniren.

Wer nimmt nicht Antheil, daß unsere Krieger endlich zu der so lang entbehrten Ruhe zurückkehren, und nach so langjährigen Aufopferungen dem sanften Genusse der Menschenfreuden wieder gegeben werden?

Aus allen diesen Anordnungen fließt weiters der wohlthätige Schluß, daß jene unglückkrächzenden Propheten, die noch nicht erschüttert von den Greueln eines zwölfjährigen Krieges neue Flammen in Norden und Süden witzern wollten, glücklicherweise durch falsche Gläser gesehen haben.

Kein Krieg mehr! Dieß scheint das große erhabene Verbindungswort der Machthaber Europas in diesen Tagen zu seyn!

Die Kriegserklärung Spaniens an Portugall athmet diesen Geist — zum Frieden wollen sie zwingen! — so ein Krieg verdient nur allein geführt zu werden.

Bald wird Engelland nur allein noch gewaffnet da stehen! — aber wenn das Flehen seiner Inselbewohner um Frieden an sein Ohr schallt — wenn es hinüber blicken wird über das Meer, das es vom festen Lande trennt, und den Segen des Friedens aufkeimen und reifen sehen wird, in den

friedlichen Gefilden — ist es Traum oder Hofnung? — dann wird es erweicht auch seine Hände in den großen Bund hinreichen, und auf Jahre wird das Lösungswort der menschlichen Regenten Europas nur dieses seyn: Kein Krieg mehr!

Klausenburg, den 30. März.

Briefe die eben hier aus Bukarest eintreffen, melden, daß Paschmann Soglu neuerdings von 3 Paschen angegriffen und gänzlich geschlagen worden sey. Seine Lage soll wirklich bedenklich seyn, und die kais. Türkischen Truppen, welche von mehreren Seiten ein beträchtlichen Zuwachs erhielten, sollen mit vielem schwerem Geschütze im Anzuge seyn, und auch seinen letzten Zufluchtsort Widdin förmlich zu belagern.

Die nämlichen Briefe fahren weiters fort, daß der Fürst der Wallachey obige Nachricht mit vielem Jubel im ganzen Lande allgemein bekannt machen, und zur Bezeugung der Freude mehrere Salven aus dem schweren Geschütze abfeuern ließ. Nächstens muß das Nähere entwickeln.

Dänemark.

Weitere Vertheidigungs-Anstalten
Dänemarks gegen England.

Im Holsteinischen und Schleswigischen wird nun gleichfalls, kraft neuer königl. dänischer Ordres, ein Truppenkorps zusammengezogen, welches fürs erste aus 12,000 Mann bestehen soll. Das Kommando über diese Truppen ist dem Statthalter, Prinzen Karl von Hessen, übergeben. Ein Theil derselben hat den Befehl empfangen, sich marschfertig zu halten, daß sie binnen 6 Stunden, nach dem Empfange der Ordre, ihren Marsch antreten können. Die Grenadiers der Jütländischen Regimenter waren, um die Mitte des Märzmonats, schon durch Schleswig passirt; sie formiren eine Brigade, unter dem Kommando des Gen. v. Bechtolsheim, welcher bisher in Glückstadt sein Regiment hatte. Ein Regiment Kavallerie, unter dem Prinzen Christian von Hessen, 2ten Sohne des obgedachten Statthalters, Prinzen Karl von Hessen, ist angewiesen, bey Altona einzutreffen. In Jschde und der benachbarten Gegend war die Ankunft von Infanterie und Artilleriekorps angekündigt, und zu ihrer Aufnahme alles Nöthige vorbereitet.

Mailand, den 22. März.

Das Regierungscomite hat, um die merkwürdigsten Epochen der gegenwärtigen Zeitläufe zu verewigen, über die angeordnete Errichtung des Forum Bonaparte, und der Prägung einer Münze auf den Continental-Frieden beschloffen, daß die Porta Ticinese (Ticiner Thor) den Namen Porta Marengo (Marenger Thor) erhalten soll, und es ist schon auf dieselbe eine auf die daselbst vorgefallene Schlacht eine Inschrift gemacht worden. — Zur Fortsetzung der Arbeiten bey dem Forum Bonaparte hat die Consulta der Regierung eine Million Lire zur Verfügung überlassen. Dieses Forum wird auf dem Plage des demolirten Caselles erbauet; von dessen Gebäuden nur das alte Wohngebäude stehen bleibt, und zu einem Arsenal und zu Wohnungen für verdienstvolle ausgediente Soldaten verwendet wird. Das neue Gebäude wird ein Viereck bilden, u. die äußere Verzierung in dem Monumente bestehen, welches die Heldenthaten der Französis. Armee in Italien dem Andenken der Nachkommenschaft überliefern wird. Die Flügel des Vierecks werden zirkelförmig seyn, sich wie Halbtürme erheben, und mit analogen Basreliefs und Inschriften verzieret seyn. Von dem stufenweise zulaufenden Gipfel derselben werden vier colossale Grou p-

pen sich den bewundernden Augen darstellen. In der Mitte des Hauptprospectes wird ein Porticus von 12 grossen Granitsäulen den ersten Anblick gewähren. Vor demselben wird die von der Siegesgöttin gekrönte Bildsäule Bonapartes aufgestellt seyn. Ein zirkelförmiger Platz von 1000 Meiländer Ellen in Durchmesser wird gleichsam die Krone der beschriebenen Gebäude ausmachen. Diesen Platz wird ein fordlaufender Bogengang einschließen, und an dessen Fusse der zum Besten der Handlung so vortheilhafte Naviglio im Kreise herumfließen. Dieser Bogengang wird in 12 Colonnaden eingetheilt und mit Boutiken, Privat-Wohnungen und an dem Ufer des Naviglio mit Magazinen versehen werden. Seine Verzierung wird nach der Dorischen Ordnung seyn. Zwischen den Colonnaden werden verschiedene öffentliche Gebäude, Bäder, das Museum, das Pantheon, die Börse, das Zollamt, die Reitschule, und Säle für Volksversammlungen hervorragen. Auf der Seite von Meiland werden 3 Strassen in dieses Forum führen: von der entgegengesetzten Seite aber wird man von der neuen Strasse, die über den Simplon führt, dahin gelangen.

Novredo, den 30. März.

Es waren am 25. Nachmittags, als der französif. Courier hier durch

nach Trient paffirte, welcher dem General en Chef Macdonald die Nachricht überbrachte, daß die Auswechslung der Ratifikationen bereits erfolgt sey. Auf diese Anzeige traf der General die nöthigen Vorkehrungen, mit seinen Truppen Tyrol, das nunmehr wieder an Oesterreich fällt, zu räumen, und schon sehen wir die fran. Bataillone in schönster Ordnung hierdurch nach Italien defiliren. Im Fürstenthume von Trient verbleibt nur noch die nöthige Besatzung bis zu dem im 18. Artikel des Friedens v. n. Lüneville festgesetzten Zeitpunkte wegen Räumung des Reichs. Bemeldeter General hob in Folge den Oberrath und die von ihm niedergesetzte Centralverwaltung auf, und übertrug die Verwaltung des Fürstenthumes dem hochwürdigen Capitul dieser Stadt, bis der Fürst selbst die Regierung antritt. Nach Vollzug diesen reiste der General en Chef heut Morgens von Trient ab, und traf um 10 Uhr hier ein. Er ward von Offizieren seines Generalstabes begleitet, und von einem Detaschement Kavallerie eskortirt. Er wurde von den hierliegenden Truppen mit allen seinem Range gebührenden Ehren empfangen. Während ihm die Postpferde gewechselt wurden, becomplimentirte ihn die hiesige Municipalität, die er wohl aufnahm, und setzte darauf die Reise nach Verona fort, wo er diesen Abend anzukommen gedenkt.

Deutschland.

Regensburg.

Im Betreffe der Säcularisationen sind nun die erheblichsten Vorarbeiten geendigt. Den deutschen Bischöfen und ihren Dienern sind sehr bedeutende Pensionen bestimmt. Zur Tilgung der Landesschulden müssen Güter und Klöster, mit dem Adel, in die allgemeine Staats- und Landeskasse contribuiren. Die ehemaligen weltlichen und geistlichen Stifts- Unmittelbarkeiten fallen nun in Deutschland weg. Die deutsche Reichs- Militär- Verfassung erhält eine ganz neue Einrichtung, weil der Erfolg der Bewaffnung in den kleineren Reichslanden den Bedürfnissen so wenig entsprochen hat.

Großbritannien.

London, vom 21. März.

Der hiesige K. Schwedische außerordentliche Gesandte, Baron von Ehrenswärd hat eine neue Note übergeben. Es ist darauf die Antwort ertheilt worden, daß man sogleich das Embargo auf die Schwedischen Schiffe, welches keine feindliche Maßregel sey, aufheben würde, wenn Schweden der Nordischen Conventio[n] entsagte.

Der hiesige königl. preussische Gesandte, Baron von Jakobi- Klöft, läßt jetzt alle seine kleinen retirirenden Haushalts- Rechnungen bezahlen.

Die Nachrichten, das Batavia erobert worden, erhalten sich fortwährend. Es sollen daselbst 12 bis 15 Millionen Pfund an Waaren und Schätzen vorgefunden worden seyn.

Admiral Parker ist auf dem Schiffe London von 98 und Nelson auf dem St. George von 98 Kanonen. Die andern Schiffe der Ostseeflotte, zu denen aber hernach noch mehrere gestoßen, sind: Monarch, Bellona, Saturn, Namilies, Warrior, Ganges, Ruffel und Defence von 74, Agincour, Veteran, Prinzess Orange, Moumouth, Ardent, Polyphemus, Raisonnable, Agamemnon, Leyden, Tezel von 64, Glatton und Madras von 54, Assistance und Isis von 50 Kanonen. Dazu die Fregatten la Desirée, la Blanche, Waackzambeid, die Bombardierschiffe Hecla, Terror, Explosion und viele andere.

Franckreich.

Paris, vom 22. März.

Unter feyerlichem Militär- Aufzuge wurde heute an vielen Orten in der Stadt Paris folgende Proklamation verlesen:

Die Consuln der Republik an die
Franzosen.

„Franzosen! Ein glorreicher Friede hat dem Kriege auf dem festen Lande ein Ende gemacht. Eure Gränzen sind wieder auf die Gränzlinien vorgeückt, welche ihnen die Natur vorgezeichnet hat. Lange von Euch getrennte Völker vereinigen sich wieder mit ihren Brüdern, und vermehren eure Bevölkerung, euer Gebieth und eure Macht um ein Sechstheil.

Diese Erfolge verdanket ihr vorzüglich dem Muthe unserer Krieger, ihrem Ausdauern in mühevollen Unternehmungen, ihrer Leidenschaft für den Ruhm, ihrer Liebe für die Freiheit, für das Vaterland; doch, ihr verdankt sie auch der glücklichen Lehre der Eintracht, und jener Einheit in Gesinnungen und Interessen, welche Frankreich mehr als einmal von seinem völligen Untergange rettete.

So lange ihr in Meinungen getheilt waret, hofften eure Feinde, nicht euch zu beslegen: sie hofften, daß ihr durch euch selbst beslegt würdet, und daß jene Macht, welche über alle ihre Anstrengungen triumphirt hatte, in den Convulsionen der Uneinigkeit und der Anarchie zusammenstürzen würde.

Ihre Hoffnung wurde getäuscht. Möge diese Hoffnung nie wieder

ausleben! Seyd auf immer einig durch das Andenken an euer häusliches Unglück, durch das Gefühl eurer Größe und eurer Kraft; fürchtet durch niedrige Leidenschaften einen Namen herabzuwürdigen, welchen so viele Heldenthaten des Ruhms und der Unsterblichkeit werth gemacht haben.

Ein großmüthiger Wettseifer belebe unsre Künste und unsre Industrie; nützliche Unternehmungen verschönern dasjenige Frankreich, welches die Völker nur mit Ehrfurcht und Bewunderung nennen werden; der Ausland, welcher es zu besuchen eilen wird, finde unter euch jene sanften und gastfreyen Tugenden wieder, welche eure Vorfahren charakterisirten.

Alle Gewerbe erheben sich zur Würde der französischen Namens; die Handlung, in Verbesserung ihrer Verhältnisse mit den übrigen Völkern, führe darin jene Redlichkeit ein, welche das Vertrauen befestigt, und welches die guten Vermögensumstände; nicht auf gewagte und flüchtige Spekulationen, sondern auf dauernde Handlungsverbindungen begründet, deren Bedeutenheit und Dauer von der gegenseitigen Achtung und von dem wechselseitigen Interesse verbürgt werden.

Auf diese Weise wird unsere Handlung den ihr gebührenden Rang wieder einnehmen. Auf diese Weise werden die Bande verstärkt werden.

welche die aufgeklärten Völker des Europäischen festen Landes an unsere Sache binden. Auf diese Weise wird selbst jene Nation, welche noch gegen Frankreich bewaffnet ist, übertriebenen Anmaßungen entsagen, und endlich fühlen, daß für die Völker, wie für einzelne Personen, nur in der Wohlfahrt Aller es ein wahres Glück giebt.

Buonaparte, erster Consul der Republik, verordnet, daß voranstehende Proklamation in das Bulletin der Geseze eingetragen, in allen Departementen der Republik publicirt, gedruckt und angeschlagen werde.

Paris am 29. Ventose J. 9. (20. März.)

Unterzeichnet.

Buonaparte.

Auf die Verlesung dieser Friedens-Proklamation folgte auf allen Plätzen das Freudengeschrey des außerordentlich zusammenströmenden Volkes: Es lebe die Republik! Es lebe Buonaparte! Das Volk war im höchsten Freudengenuße. Die Polizeymaßregeln waren so gut genommen, und beobachtet, daß kein einziger der bey so zahlreichen Volksversammlungen gewöhnlichen und fast unvermeidlichen Unglücksfälle die allgemeine Fröhlichkeit störte. Der Marsch der Militärischen Begleitung dauerte 6 Stunden.

Nach der Proklamation gab der Polizey-Präsekt, welcher bey diesen Feyerlichkeiten präsidirte, eine Mahlzeit von 300 Gedecken. Artillerie-Salven hörte man den ganzen Tag. Paris sollte den Abend beleuchtet werden; allein Regen und Wind verhinderten dies. Das schon in Menge versammelte Volk in dem Garten der Thuilleries hielt sich nun in den Schauspielhäusern schadlos. Ueberall herrschte eine lebhafte und reine Freude.

Paris, den 19. März.

Am 16. dieses, Abends um 6 Uhr, traf hier der russisch-kaiserl. Ambassadeur, Herr Graf von Kalitschew, mit seinem zahlreichen Gefolge ein. Er wohnt nicht in der Lillstraße im Hotel Brancas, welches Anfangs für ihn bestimmt war, sondern in der Dominikusstraße im Hotes Caraman. Er erhielt das Hotel Brancas darum nicht, weil es der Regierung wenigstens 100,000 Ealer gekostet hätte, um es in Stand zu setzen. Dagegen ist das Hotes Caraman fast eben so geräumig, im besten Zustande und prächtig meublirt. Unsre Neugierigen erwarteten den Ambassadeur schon drey volle Tage auf den Boulevards und in der Martinsvorstadt. Sobald die Regierung Vikete ausgestellt hatte, welche keinem Fuhrwerke erlaubten, auf dem Wege, den der Botshäfter durch

die Stadt zu fahren hatte, zu verweilen, so drängten sich die Neugierigen so stark zusammen, daß die Dragoner sie oft durchkreuzen mußten, damit das Gedränge nicht zu groß würde. Charakteristisch ist das Betragen mancher hiesigen Professoren bey dieser Ankunft des russischen Botshäfters. Jeder, der in seinem Fache der ausgezeichnete ist, oder sich für den berühmtesten hält, wetteifert um die Ehre, für den Ambassadeur, oder dessen Hotel Arbeit, oder Bestellung zu erhalten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 14. dieß ist ein Courier von Paris nach Regensburg abgegangen, wohin er einen Plan überbringt, der in Paris zwischen den Ministern der vorzüglichsten Mächte in Betreff der weitem Verfügungen, die aus dem Luneviller Frieden entspringen, entworfen ist.

Von General Moreau vernimmt man folgenden edlen Zug: Als er jüngst in seiner Reise nach Salzburg durch Pfalzberg (in Frankreich)

passirte, so erschien die Wittve des Brigadeführer Forty, der in der Action bey Neuburg an der Donau an der Seite des Latour d'Auvergne getödtet wurde, mit ihren 4 Kindern vor ihm. Er wurde durch die traurige Lage dieser Familie so bewegt, daß er der Wittve auf der Stelle eine Rolle mit 50 Louis'd'or schenkte, und ihr überdieß einen Wechsel von 6000 Livres auf einen Banquier in Straßburg zustellte.

Den 15. März früh ist die Nordsee-Flotte unter Sir Hyde Parker aus Yarmouth gefegelt. Sie besteht aus 17 Linien Schiffen, 3 Fregatten, 10 Kanonenbrigg, 8 Bombenschiffen und etlichen Schaluppen. Sie hatte guten Westwind. In etlichen Tagen folgen 6 bis 8 andere Linien Schiffe nach. Lord Nelson hat es außerordentlich betrieben, daß man in See gehen solle, denn er glaubte, der Verzug eines jeden Tages koste uns tausend Mann.

Vorgestern Morgen hat man an den Küsten der Insel Walschern die Alarm-Canonen gelöset. Die Ursache davon ist noch unbekannt.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Freytags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf Post 3 fl. Einzeln das Stück um 3 kr.